



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

I. Die Ritter und Knappen, die Bözel, Herrn von Wittenberge, bestätigen die Stadt Wittenberge im J. 1264.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

rer brandtschade zw Wittenberge eingefallen vnd des Burgermeisters haus mitt getroffen wurden, das man in grosser eill die brieffe aus einem Tische, so beinahe verbrandt, mitt gewaldt heraus reissen musen, solcher schade vnd mangel dazu gekommen wehre, Welches sie also im fall der noth mitt guthen gewissen zu bedowren wusten. Mitt bitte, dieherrn solchen zugestanden schaden vnd mangel nicht anders vermercken, vnd darumb nichts weniger solche brieffe vor gnugsam erkennen, vnd die darin verfehriebene priuilegia vnd gerechtigkeiten Ihnen als Ihren armen vnderthanen aus guaden confirmirn vnd besietigen wolitten, darauff wollgedachte herrn zu Putlitz die producirte brieffe zum theil besichtigt, Aber darauff den bescheidt gegeben, Weill sie dieselben in originalibus zulesen nicht Zeitt oder weill hetten, So wolitten sie dieselben in eine schachtel vorschliessen, dieselbe mit ihren siegeln vorsegeln vnd folgens durch glaubwürdige Notarien widerumb eroffnen, extrahirn, vidimirn vnd daraus glaubwürdige exemplaria machen lassen, vnd sich als dann folgent so niell die Confirmationes solcher brieffe oder priuilegien anlanget sich der gebuer zuorhalten vnd zu erzeigen wissen. Damit der Råd friedtlich gewelhen. Vnd habex Wollgedachte herrn alffort zur stunde solche brieffe in ein schachtel verschlossen vnd vorsegelt vnd vns vnden benannten beide offene Notarien requirirt, gebethen, erleubt vnd beuohlen, das wir vaser furderligen gelegenheit nach solche schachtel vom Rade an vns fordern, die eroffnen, brieff vnd siegel besehen, durchlesen vnd daraus vnder vnsern Notariatzeichen vnd handen glaubwürdige Copien vidimus vnd transumpt in forma eins offen Instruments machen vnd ihnen den Herrnn zu Pullitz vorfertigen wolitten. Welches wir also zu thun bewilligt, Vnd haben der Råd nicht allein darein gewilligt, Sondern gleicher gestaltdt vmb glaubwürdige Copien vnd Transumpta Ihnen die aus den producirt originaln zu machen gebethen. Geschen auff Zeitt, stunde und stelle, wie oben, beiwesendt der Ehrenuechsten Erbarn Wollgelarten vnd Erfamen Georgen von Restorffs zw Weissen, Paull Rohn zu Schoneberge, Johann Falckenhagen, Burgermeistern zu Pritzwalck, vnd Elias Venedigers, Richters zu Auelosen. Zeugen hierzu requirirt vnd gebethen.

Die Urkunden, welche in diesem Notariats-Instrumente enthalten, sind der Zahl nach 6 und finden sich folgendes unter Nr. I. IV. VII. IX. und XLV. mitgetheilt, bis auf eine, nämlich des Markgrafen Friedrich Zurückgabe des den Edlen Herrn zu Putlitz abgenommenen Ortes Wittenberge an dieselben v. J. 1448, welche bereits aus einem Copialbuche in von Raumers Codice dipl. Brand. continuato Thl. I, S. 223. abgedruckt ist. Sie bilden in Verbindung mit Nr. XXXIII. und L. der Perleberger Urkunden (oben S. 140. und 149.) und mit dem, was die folgenden, die Edlen Herrn zu Putlitz betreffenden Documente sonst noch gelegentlich über das Haus Wittenberge an Nachricht enthalten, die Hauptquelle für die Geschichte dieses alten Ortes, auf deren Erläuterung hier nicht näher eingegangen werden kann.

U r k u n d e n.

I. Die Ritter und Knappen, die Bözel, Herrn von Wittenberge, bestätigen die Stadt Wittenberge im J. 1264.

In nomine sanctae, et indiuiduae trinitatis, Amen. Ad perpetuam rei memoriam, quod res, quae aguntur in tempore, ne simul cum lapsu temporis euanescant, necesse est, literis authenticis perennari. Hinc est, quod nos Cherstianus miles et Joannes famulus, dicti Bözelle, fratres, et Henningus Bözel, noster patruus, Domini Wittenbergenses, recognoscimus, lucide protestantes

et ad omnium, quorum interest seu interesse poterit, notitiam uolumus peruenire, Quod nos, pietate ac precibus nostrorum fidelium confulum ac uniuersorum concinium nostrae ciuitatis Wittembergae, ipsis ciuibns eiusdem ciuitatis beneuole et gratuite decreuimus in hunc modum, Quod singulis annis nobis dabunt in censu uiginti duo talenta, duobus in terminis, uidelicet xi talenta in festo Martini, et xi talenta in festo Joannis Baptistae erogabunt, quam summam non debemus augere, nec excedere, uel mutare, nec in praefixa tempora praeuenire. Ita istis datis uel dandis, ciues praefati communiter ab omni precaria et quolibet genere seruitutis et grauamine erunt perpetualiter liberi et soluti, protestantes etiam, quod nunquam praefatos ciues nostros uolumus, nec debemus in agris, pratis, pascuis, in syluis et nemoribus, ciuitati praehabita adiacentibus, impedire ac iniuriam facere aliquam uel aliqualem in sub scriptis distinctionibus, siue metis eisdem appropriatis a nostris praedecessoribus, sed magis rite ac rationabiliter seruare uolentes eisdem, Scilicet dicitur in uulgari Die Peterslake usque in medium syluae Swartow, De medio Swartow usque in medium nemoris Tufsene, usque in medium flumini Stepenitz, Deinde in fluum Albeae descendendo ex directo usque in Peterslake superius nominatam. In omnibus his praedictos nostros consules fideliter ac feliciter uolumus conseruare, nec non saepe dictos nostros ciues Wittembergae ciuitatis debemus nos uel nostri haeredes in omnibus nunquam impedire. In huius rei testimonium praesentem literam appensione nostrorum sigillorum duximus roborandam. Testes huius sunt, Dominus Arnoldus Osterborg, canonicus in Boister et Arnoldus de Krugen, famulus, Hinricus Goldberg et Johannes de Redichstorp et Gerhardus patruus eius, Gerhardus Mollendorp et Ludolfus frater eius, famuli, Ghiseke, peter Corn, Henneke Schnake et Joannes Lose, consules ciuitatis eiusdem et quam plures alii fide digni. Datum in castro nostro Wittemberge, anno domini Millesimo CCentesimo, sexagesimo quinto, Sabbato ante festum natiuitatis Domini nostri Jesu Christi.

Nach dem Copial von 1570.

II. Die Markgrafen Otto und Albrecht kaufen den Grafen von Schwerin das Obereigenthum über die Lehne der Edlen Herrn zu Putlitz ab, im J. 1275.

Wir Otto und Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraffen zu Brandenburg, geben zu erkennen und bezeugen offentlich in Kraft dieses gegenwärtigen, das vermittelt unserer Vettern, herren Alberti und Johannis, hertzege von Braunschweig, zwischen uns an einem, und Graff Helmolden von Schwerin am andern theil, auff folgende Weise mit einander uns verglichen haben, das nemlich der Graff Helmold denen Söhnen des Herren Johannis, genant Gants, glückseeliger Gedechnüß, selbige Güther, welche der Vatter dieser jungen Herren in seiner Besizung gehabt, als ein rechtes Lehn übergeben. Ubri gens alle Güther, welche die strengen Ritter, genant Gänse, von gemeldeten Graffen zur Lehn gehabt haben, Kauffen wir von gemeldeten Graffen vor den Lehenswerth, nemlich Vor eine Marck Silber Lehens fällig wieder eine Marck silber, Vor ein ℥ Lehensfällig wieder ein ℥ (Talentum), vor einen Wispel (chorus) weitzen Lehensfällig 30 groschen (Solidos), vor einen Wispel Erbsen Lehensfällig 30 groschen, vor einen Wispel Rocken Lehensfällig ein ℥ Brandenburgisch Pfenninge, wollen wir gemeldeten Graffen zahlen, und was vor Stücke in dem Lande Perleberg frey sind von Grundzynß (inter fundum), wollen wir vor jedwedem Stück gedachten grafen bezalen den Werth, als oben zur Gnüge gemeldet. Gleichergestalt in den aufgemessenen Güthern des Lentzer districts, deren Gränze erlich gemeldeter maassén durch den Graffen und unsere Vasallen ausgemacht werden sollen, wollen wir auff vorgemeldete weise